

Berliner Stiftungswoche 2016 – Von der Würde des Menschen

Hilfen für Helfer:

Was braucht das bürgerschaftliche Engagement für Geflüchtete?

Vorträge Diskussion und World Café im Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen

Am 20.04.2016

Von 16:00 – 18:30 Uhr

Bernadottestraße 94

14195 Berlin

Tel.: 030/839 001-0

E-Mail: sozialinfo@dzi.de

Eintritt frei – Anmeldung erforderlich

Eine der erfreulichen Begleiterscheinungen des Zuzugs Geflüchteter nach Berlin in den vergangenen Monaten ist die ungebrochene Hilfsbereitschaft einer großen Zahl von Bürgerinnen und Bürgern. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer gehen dabei oft bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, um den Migrantinnen und Migranten eine würdige Aufnahme in unserer Stadt zu ermöglichen.

Die Hilfen werden jedoch vielfach nicht aufeinander abgestimmt und die Helfenden fühlen sich bisweilen von der Stadtgesellschaft, vor allem aber von der Verwaltung und den professionellen Hilfsorganisationen teils nicht ernst genommen bzw. allein gelassen. Hierdurch geht sehr viel Energie verloren, und manche Hilfsangebote verfehlen ihre Adressatinnen und Adressaten.

Wie kann den Helfenden geholfen werden? Welche Unterstützung brauchen die Engagierten, um den Sinn ihrer Hilfen praktisch zu erfahren, ihre Hilfsangebote besser zu gestalten und vor allem über den Tag hinaus bei der Stange zu bleiben? Wie kann bei der praktischen Hilfe gewährleistet werden, dass die Menschen nicht zu Nummern degradiert werden, sondern ihre Würde jederzeit gewahrt bleibt und die Integration der Bleibeberechtigten erfolgreich beginnen kann?

In einem Podiumsgespräch geben vier Teilnehmende aus (1) Bürgerinitiativen zur Betreuung geflüchteter Menschen (Willkommensnetzwerken), (2) Hochschulen, (3) Verwaltungseinrichtungen oder Freien Trägern der Wohlfahrtspflege sowie (4) der Gruppe der Geflüchteten in zwei Runden Statements über ihre Sicht auf die Probleme des freiwilligen Engagements für Geflüchtete.

Leitfragen:

- ▶ Wie müssen Hilfen angelegt sein, damit die Würde der Helfenden wie der Geflüchteten jederzeit gewahrt bleibt?
- ▶ Welche Hilfen für Geflüchtete können oder sollten ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet werden?
- ▶ Wo liegen die Grenzen des ehrenamtlichen Engagements?
- ▶ Welche Formen der Unterstützung sollten die Helfenden erhalten?
- ▶ Wie empfinden die Geflüchteten das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern?
- ▶ Wie gehen wir mit erschöpften Helferinnen und Helfern um?
- ▶ Worin liegen die kulturellen Unterschiede des Helfens und des Empfangens von Hilfen; welche Rolle spielen hierbei die je unterschiedlichen Konzepte von Würde?
- ▶ Welche organisatorischen Hilfen benötigen die Engagierten und ihre Initiativen bzw. Organisationen?

In einem anschließenden „World Café“¹, zu dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung eingeladen sind, werden Wünsche und Bedarfe der freiwillig Engagierten unter verschiedenen Fragestellungen zum Thema ermittelt.

Im abschließenden Plenum stellen die einzelnen Cafés ihre Ergebnisse vor und formulieren ihre Erwartungen an die einzelnen Stakeholder. Die Diskussion und die abschließende Präsentation werden aufgenommen und ausgewertet. Die Ergebnisse werden zeitnah auf der Website des DZI und in der Fachzeitschrift Soziale Arbeit präsentiert.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/World-Cafe>

Im Rahmen der **Berliner Stiftungswoche 2016 – Von der Würde des Menschen** lädt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen zur Diskussion und zum World-Café

Hilfen für Helfer

Was braucht das bürgerschaftliche Engagement für Geflüchtete?

Eine der erfreulichen Begleiterscheinungen des Zuzugs Geflüchteter nach Berlin in den vergangenen Monaten ist die ungebrochene Hilfsbereitschaft einer großen Zahl von Bürgerinnen und Bürgern. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer gehen dabei oft bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, um den Migrantinnen und Migranten eine würdige Aufnahme in unserer Stadt zu ermöglichen.

Hilfen werden jedoch oftmals nicht aufeinander abgestimmt und Helfende fühlen sich bisweilen von der Stadtgesellschaft, vor allem aber von der Verwaltung und den professionellen Hilfsorganisationen teils nicht ernst genommen bzw. allein gelassen. Hierdurch geht sehr viel Energie verloren, und manche Hilfsangebote verfehlen ihre Adressatinnen und Adressaten.

Wie kann den Helfenden geholfen werden? Welche Unterstützung brauchen die Engagierten, um den Sinn ihrer Hilfen praktisch zu erfahren, ihre Hilfsangebote besser zu gestalten und vor allem über den Tag hinaus bei der Stange zu bleiben? Wie kann bei der praktischen Hilfe gewährleistet werden, dass die Menschen nicht zu Nummern degradiert werden, sondern ihre Würde jederzeit gewahrt bleibt und die Integration der Bleibeberechtigten erfolgreich beginnen kann?

In einem Podiumsgespräch wird die Problemlage aus Sicht von Bürgerinitiativen zur Betreuung geflüchteter Menschen, aus wissenschaftlicher Perspektive, von einem Vertreter des LAGeSo sowie von einem Geflüchteten selbst formuliert. Im anschließenden „World Café“, zu dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung eingeladen sind, werden konkrete Bedarfe ermittelt.

Das abschließende Plenum bietet den einzelnen Cafés die Gelegenheit, ihre Ergebnisse vorzustellen und ihre Erwartungen an die einzelnen Stakeholder zu formulieren. Die Diskussion und die Schlusspräsentation werden aufgezeichnet und ausgewertet. Die Ergebnisse werden zeitnah auf der Website des DZI und in der Fachzeitschrift Soziale Arbeit präsentiert.

20. April 2016
Von 16.00 bis
18:30 Uhr
DZI
Bernadottestraße 94
14195 Berlin

Kontakt

Magdalena Alwin-Kirstein
Deutsches Zentralinstitut für
soziale Fragen
Telefon 030 839 001 11
Telefax 030 831 47 50
E-Mail: sozialinfo@dzi.de

Um Anmeldung wird gebeten,
der Eintritt ist kostenlos

Als Teilnehmende auf dem Podium werden erwartet:

Henrik Becker – Landesamt für Gesundheit und Soziales, Berlin

Dr. Misun Han-Broich – Evangelische Hochschule Berlin

Sameh Derbas – Syrisch-palästinensischer Migrant aus Damaskus

Geertje von Holtz – Evangelischer Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

Prof. Ingrid Stahmer – DZI, Mitglied des Beirats für Zusammenhalt